



## LITERARISCHE NOTIZEN.

**Karl Ludwig, Kurfürst von der Pfalz (1617—1680).** Von Dr. Karl Hauck. Leipzig. Verlag von Breitkopf & Härtel. 1903. 334 SS. 8.

Dem zweiten Gründer der Rhein-Neckar-Stadt hat der rührige Mannheimer Altersverein in diesem vierten Bande seiner »Forschungen zur Geschichte Mannheims und der Pfalz« ein würdiges Denkmal gesetzt. Der neue Biograph Karl Ludwigs, Dr. Karl Hauck in München, dem wir bereits eine Geschichte der Stadt Mannheim zur Zeit ihres Übergangs an Baden (1899 in der gleichen Sammlung erschienen) verdanken, hat namentlich auch die mannigfachen Schätze des Münchener Haus- und Staatsarchivs heranziehen können. Das an Enttäuschungen reiche Leben eines deutschen Fürsten während des großen Krieges und nach demselben zieht in den vier gehaltvollen Kapiteln des Buchs — Karl Ludwigs Jugendjahre — K. L. als Reichsfürst — K. L. und seine Verwaltung — K. L. als Persönlichkeit — an dem Leser vorüber. Der Verfasser bemühte sich mit Erfolg, auf grund seiner umfassenden Quellenstudien, das Charakterbild seines Helden, das mehr von der Parteien Haß als von deren Gunst verwirrt in der Geschichte schwankte, in rechte Beleuchtung zu setzen, des Kurfürsten Thun und Lassen und jene widrigen Zeit- und Lebensverhältnisse, deren Zwang und Ungunst er jeweils unterliegen mußte, in gerechter Weise gegen einander abzuwägen. Zu einer solchen billigeren Beurteilung Karl Ludwigs beizutragen wird die vorliegende Darstellung an erster Stelle berufen sein. Zudem aber kann das auch durchaus angenehm lesbare Buch jedem etwas bringen, den die »Kulturgeschichte« des 17. Jahrhunderts auch nur einigermaßen zu fesseln weiß. Der stattliche Band ist mit zwei Autotypie-Porträts des jugendlichen und des alternden Kurfürsten geschmückt.

**Papsturkunden des 12., 13. und 14. Jahrhunderts aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg** mit einer historischen Skizze des venetianischen Klosters Brondolo. Von Jos. Knöpfler. S.-A. aus dem Historischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft XXIV (307—18, 763—85).

26 unedierte Papsturkunden, von denen 19 dem venetianischen Kloster Brondolo bei Chioggia, 2 anderen italienischen Gotteshäusern und 5 deutschen Empfängern angehören, hat Dr. Joseph Knöpfler am kgl. allgemeinen Reichsarchiv in München aus den archivalischen Beständen des Germanischen Museums zusammengestellt und sie in muster-giltiger Weise ediert und kommentiert. Der Wiedergabe der Texte hat er einen beachtenswerten Abriss der Klostersgeschichte von Brondolo vorangestellt. Mit seiner sorgsam vorbereiteten Herausgabe unserer noch ungedruckten Papsturkunden hat Knöpfler ein willkommenes Gegenstück geliefert zu den in diesen Blättern früher schon erschienenen Publikationen der Kaiserurkunden des germanischen Museums (vgl. Mitteilungen des G. N.-M. 1890 S. 3, 30, 73, 97 und 1898, 21—36). — Wenigstens kurz hingewiesen sei an dieser Stelle auf einige ergänzende Noten Kehrs zum gleichen Thema: Hist. Jahrb. XXV, 435.